



Karl Holmeier

Mitglied des Deutschen Bundestages

Sprecher der CSU-Landesgruppe für
Wirtschaft und Energie,
Verkehr und digitale Infrastruktur,
Bildung und Forschung, Tourismus

Pressemitteilung

Arbeiten am neuen Wertstoffgesetz – Kommunen müssen weiter wichtige Rolle spielen

Holmeier hat kommunale Vertreter zu einem Austausch auf höchster Ebene nach Berlin eingeladen

Berlin, 17. Februar 2016

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Jakob-Kaiser-Haus
Telefon 030 227 – 7 21 00
Fax 030 227 – 7 68 65
karl.holmeier@bundestag.de

Wahlkreisbüro Schwandorf
Pesslerstraße 1
92421 Schwandorf
Telefon 09431–96 04 29
Fax 09431–96 04 34

Wahlkreisbüro Cham
Dr.-Karl-Stern-Straße 4
93413 Cham
Telefon 09971–99 63 700
Fax 09971–99 63 701
karl.holmeier@wk.bundestag.de

Der wirtschaftspolitische Sprecher der CSU-Landesgruppe, Karl Holmeier, hat gemeinsam mit der umweltpolitischen Sprecherin der CSU-Landesgruppe, Marlene Mortler, Vertreter der bayerischen Kommunen und der bayerischen Entsorgungswirtschaft zu einem Gespräch nach Berlin eingeladen. Wesentlicher Inhalt war die anstehende Änderung des Wertstoffgesetzes. Der Einladung zu dem von Holmeier initiierten Austausch sind auch der Landrat des Landkreises Schwandorf, Thomas Ebeling (CSU), sowie der Landrat des Landkreises Cham und Bezirkstagspräsident, Franz Löffler (CSU) gefolgt. Karl Holmeier erklärt zu den Arbeiten des Bundesumweltministeriums am Wertstoffgesetz:

„Die Kreislaufwirtschaft ist eine umweltpolitische Erfolgsgeschichte – vor allem in Bayern. Unsere Verwertungsquoten sind Musterwerte. Die Erfolgsgeschichte gilt es sinnvoll fortzuschreiben. Unser Ziel muss es sein, in Zukunft noch mehr Metalle und Kunststoffe wiederzuverwerten und weitere Anreize für die Industrie zu schaffen, Abfall zu vermeiden. Außerdem muss das System verbraucherfreundlicher werden. Das spricht für eine einheitliche Wertstoffsammlung. Wichtig ist mir aber, dass dies am Ende nicht zu Gebührenerhöhungen führt. Die funktionierenden Wertstoffhof-Strukturen bayerischer Kommunen müssen erhalten bleiben.“

Das Bundesumweltministerium hatte jüngst Vorschläge für ein neues Wertstoffgesetz vorgelegt. Zurzeit wird ein zweiter Arbeitsentwurf mit Ländern und Verbänden diskutiert. Nach Abschluss dieser Beratungen entscheidet das Ministerium, ob es in die Ressortabstimmung einsteigt.

Für den langjährigen Kommunalpolitiker Karl Holmeier war es eine „Herzensangelegenheit, dass es zu diesem Austausch in Berlin gekommen“ ist: „Die Kommunen in meinem Wahlkreis leisten im Rahmen der Daseinsvorsorge eine tolle Arbeit. Es war mir daher wichtig, dass die beiden Landräte Thomas Ebeling und Franz Löffler dem Staatssekretär bei der Umweltministerin, Florian Pronold (SPD), sehr deutlich vor Augen führen konnten, woran es bei dem derzeit vorliegenden Entwurf aus Sicht der Kommunen noch mangelt. Mir ist



Karl Holmeier

Mitglied des Deutschen Bundestages

sehr an einem fairen Miteinander in der Abfallwirtschaft gelegen. Bei uns haben alle ihren Platz, die privaten, wie die kommunalen Unternehmen. Um es klar zu sagen: Die Reform soll weder eine Rekommunalisierung einleiten, noch die Rolle der Kommunen oder der kommunalen Unternehmen schwächen.“



Bildunterschrift:

Das neue Wertstoffgesetz soll niemanden benachteiligen und auch die Belange der bayerischen Kommunen berücksichtigen. Auf Einladung der wirtschaftspolitischen bzw. umweltpolitischen Sprecher der CSU-Landesgruppe, Karl Holmeier (1.v.l.) bzw. Marlene Mortler (5.v.r.) fand in Berlin ein Austausch auf höchster Ebene statt. Teilnehmer waren unter anderem der Landrat des Landkreises Schwandorf, Thomas Ebeling (4.v.r.), der Landrat des Landkreises Cham, Franz Löffler (4.v.l.) sowie der Verbandsdirektor des „Zweckverband Müllverwertung Schwandorf“, Thomas Knoll (2.v.r.).